

Sigitas Tamkevicius, Erzbischof von Kaunas, Litauen. Rom, 8. Oktober 2002

Wie stehen vor der Herausforderung eine Gesellschaft neu zu evangelisieren, die den Sinn des menschlichen Lebens in der Bequemlichkeit sieht und sich gerne abwendet von allem, was mit Leiden zu tun hat.

07.10.2002

Wie stehen vor der Herausforderung
eine Gesellschaft neu zu
evangelisieren, die den Sinn des
menschlichen Lebens in der
Bequemlichkeit sieht und sich gerne
abwendet von allem, was mit Leiden
zu tun hat.

Wie wichtig ist da die Lehre des
heiligen Josemaria: die Wurzeln der
Freude haben die Form des Kreuzes
(vgl. Christus begegnen, Nr. 43)! Ein
Apostolat, das sich auf wohltönende
Phrasen beschränkt, bringt keine
Frucht. Der Christ muss alles daran
setzen, das Leiden der anderen zu
beseitigen oder zu lindern, und
gleichzeitig muss er versuchen, auch
mit dem Beispiel seines eigenen
Lebens zu zeigen, dass Leiden und
Schmerzen sich für die Kinder Gottes
in Wege verwandeln können, die zur
Wahrheit führen und uns am
Erlösungswerk teilhaben lassen.

Im Kreuzweg schreibt der heilige Josefmaria: „Gott ist mein Vater, auch dann, wenn er mir Leid schickt. Seine Liebe ist zart, auch dann, wenn er mich verwundet. Jesus leidet, um den Willen des Vaters zu erfüllen... Auch ich will den heiligen Willen Gottes in der Nachfolge des Meisters erfüllen. Warum dann klagen, wenn Leid mich auf meinem Weg begleitet?“ (Der Kreuzweg, erste Station, Nr. 1).

pdf | automatisch generiertes Dokument von <https://opusdei.org/de-de/article/sigitas-tamkevicius-erzbischof-von-kaunas-litauen-rom-8-oktober-2002/> (20.01.2026)